

JAHRESBRIEF

Partnerschaft Heiden - Makukuulu

Masken für Makukuulu

Wir haben uns sehr gefreut, dass die beiden Pakete mit insgesamt 2.000 Stoffmasken, die wir im Juni nach Makukuulu sandten, am 25. August ihr Ziel erreicht haben. Dieses gibt uns Mut, auch die weiteren 10.000 Stoffmasken, die uns gespendet wurden, auf die Reise zu schicken.



Schulen geschlossen

Die Covid-Situation hatte sich in Uganda, nach dem 2. Lockdown, ein wenig gebessert. Aber die Zahlen der Infizierten steigen leider mittlerweile wieder. Deshalb sind die Schulen immer noch geschlossen und es ist auch noch nicht absehbar, wann sie wieder öffnen dürfen. Der Staat verspricht, dass bis Ende des Jahres ein großer Teil der Menschen geimpft sein soll, aber er hat schon viel versprochen. Die Menschen fürchten, es kommt eher die 3. Welle.

Lockdown bringt große Probleme

Die Krankenstation in Makukuulu ist Testcenter und behandelt auch die Covid-Infizierten, aber viele Patienten können oft den Test wie auch die Medikamente nicht bezahlen. Aufgrund des Lockdowns finden Transport und Handel nicht statt und somit haben viele Familien auch keine finanziellen Einnahmen. Für die Mitarbeiter der Krankenstation besteht ein hohes gesundheitliches Risiko, da kein Schutzmaterial zur Verfügung steht.



Liebe Freunde und Förderer der Partnerschaft,

was für ein unbeschreibliches Jahr liegt hinter uns. Es wurde geplant, aufgrund der Corona-Pandemie wieder verworfen, neu geplant So konnten hier in Heiden der Dankabend Ende Oktober im Heimathaus, der Verkaufs- und Informationsstand auf dem Weihnachtsmarkt bei Schulze-Beikel im Dezember, der Afrika-Tag in der Grundschule, der Zaunblick (Gartentage) Mitte Juni und einiges mehr leider nicht stattfinden.

Trotzdem haben Sie uns weiterhin unterstützt und mit den Partnerschaften und Freundschaften emotional und finanziell einen sehr großen Beitrag zum Fortbestand der Partnerschaft geleistet. Hierfür ein ganz großes DANKE, auch im Namen der Menschen in Makukuulu.

Jetzt hoffen wir, dass das Jubiläum der Kirchengemeinde auch für uns ein kleiner Höhepunkt des Jahres wird. Vom 22.-24. September unterstützen wir die Grundschule bei den Afrikatagen mit Berichten zum Leben in Makukuulu. Auf dem Pfarrfest am 03. Oktober sind wir dann mit einem Deko-Store, gefüllt mit handgearbeiteten sowie hochwertigen Second-hand Deko-Artikeln und einem Film über unsere Partnergemeinde vertreten.

Auch ein Stand auf dem nächsten Weihnachtsmarkt Schulze-Beikel im Dezember ist wieder in Planung.



Trockenzeit erschwert die Lage



Zu allem Übel kommt für die Menschen eine schlechte Ernährungslage hinzu. Eltern haben durch die Lockdowns ihre Arbeit verloren, oft tragen Frauen oder sogar Großmütter die ganze Last der Familienernährung. Jetzt kommt noch die Trockenheit hinzu. Es hat nicht genügend geregnet, die Pflanzen in den Gärten wachsen nur noch mit Bewässerung, der Mais auf den Feldern hat keine Kolben angesetzt und auch die Bananenstauden sind viel zu klein. Pfarrer Kasagga schreibt: Der Bevölkerung steht eine harte Zeit bevor.

Lehrer unterstützen

Die Schulen sind in einer schwierigen Lage. Aufgrund des Lockdowns findet kein Unterricht statt und daher werden für die Lehrer in Uganda auch keine Gehälter gezahlt, ebenso natürlich auch keine Schulgelder von den Schülern an unsere Privatschulen. Somit sind die Lehrer ohne Einnahmen. Wir versuchen jetzt, die Lehrer trotzdem mit geringen Leistungen zu stützen, damit sie der Schule erhalten bleiben und nicht in andere Bereiche abdriften.

Patenschaften helfen

Auch die Patenschaften sind in dieser schweren Zeit ein Segen. So konnte im letzten Jahr in der Privaten Grundschule wie auch im Gymnasium jeweils ein weiteres Internat, diesmal für Jungen, gesponsert werden. Diese Unterkünfte gewährleisten entsprechend der ugandischen Normen ein relativ kindgerechtes Wohnen, kontinuierliches Lernen (zu Hause müssen die Kinder oft auf den Feldern arbeiten), keine langen Schulwege (ansonsten manchmal bis 5 km), Schulspeisung und zusätzliche Nahrung.

Hygienemaßnahmen unterstützen

Die Situation in Makukuulu hat uns bewegt, mit Ihren Spendengeldern, wie bereits im letzten Jahr, in großem Umfang Schutzkleidung, Hygieneartikel sowie Medikamente kaufen zu lassen, um der Situation gerecht zu werden. Auch ein zusätzlicher großer Wassertank wurde zur Unterstützung der Reinigung und Hygiene angeschafft. Die Bevölkerung muss für diese Hygiene und Vorsicht sensibilisiert



werden. Für einzelne kleine Dörfer (5-8 Familien) werden Kanister mit flüssiger Seife gekauft, um diese Reinigung zu gewährleisten. Auch die Schulen benötigen neben Masken dieses Reinigungsmaterial und werden entsprechend versorgt.

Spenden für Nahrungsmittel

Wegen der Trockenheit haben wir einen Anteil ihrer Spendengelder auch in diesem Jahr wieder für den Kauf von Nahrungsmitteln sowie Saatgut für die nächste Regenperiode nutzen lassen. Diese Unterstützung rettet wirklich viele Menschen vor dem Hungertod.



Das Ernährungsprogramm greift hier natürlich besonders. Es bestehen die einzelnen Verbindungen der Sozialarbeiter zu den gefährdeten Familien in den Dörfern. Durch Schulungen kann die Nahrungsmittelverteilung organisiert erweitert werden. Die Babys und Kleinkinder sowie auch die jungen Mütter haben es in solchen extremen Zeiten besonders schwer und benötigen unsere volle Unterstützung.

Soweit die Einblicke in unsere vielfältige Arbeit. Auch weiterhin wird jeder Cent Ihrer Spende gebraucht. Nur dadurch sind wir in der Lage, sehr direkt und unbürokratisch zu helfen. Unterstützen Sie uns bitte auch in Zukunft!

Mit einem herzlichen Danke grüßen Sie im Auftrag des Eine-Welt-Ausschusses

Reinhild Terliesner und Almuth Holdschlag